

„Die Albrecht-Dürer-Gesellschaft ist der älteste deutsche Kunstverein. 1792 gegründet, dient die Gesellschaft nur gemeinnützigen Zwecken. Ihr Ziel ist, die bildende Kunst in der Stadt Albrecht Dürers zu fördern. Es sollte deshalb für alle Freunde der Kunst ehrenvolle Verpflichtung sein, Mitglied zu werden. Ein Kunstverein, der erstmals Johann Wolfgang von Goethe und den Zaren von Russland zu seinen Mitgliedern zählen durfte, ist es wohl wert, einen neuen Aufschwung zu erleben, um seine kulturellen Ziele zu erreichen.“<sup>1</sup>

Roland Graf von Faber-Castell

Die letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts bedeuteten für Deutschland, das die Pflege der Kunst immer weiter aus dem Blickfeld rückte: Die Ideen der Aufklärung und die Zeit der Französischen Revolution beherrschten die Gedanken der Bürger und ließen den Umgang mit der Kunst erkalten. Als Gegenmaßnahme wurden Kunstvereine im frühen 19. Jahrhundert in zahlreichen Städten gegründet: Im Fokus stand bereits damals die Förderung und Weiterentwicklung der gegenwärtigen Kunst. So sollten sie als neues Medium die Vermittlung der praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten des Künstlers in den Dienst der breiten Öffentlichkeit stellen. Ihr historisch ältester Sitz ist in Nürnberg, dessen Kunstverein im Jahr 1792 als „Kunstsozietät“ gegründet wurde und in dieser Rolle in einer langen Tradition steht: So konstituierten der Kunsthändler und Mäzen Friedrich Frauenholz, der Maler Johann Peter Rössler und der Arzt Johann Benjamin Erhard zusammen mit 15 Gleichgesinnten, unter ihnen der Freiherr von Haller, einen „Kreis zur Pflege der Kunst in Nürnberg.“<sup>2</sup> Sie verfolgten das Ziel „(...) durch Umgang und Austausch gegenseitiger Urtheile die hiesige Kunst gemeinnütziger zu machen, Künstler mit Künstlern zu vereinigen und in dem obgleich eingeschränkten Wirkungs-Creis Mittel ausfindig zu machen, welche zum Flor und Wiederaufnahme der hiesigen Kunst dienlich sein mögten.“<sup>3</sup> So fungierten die nun regelmäßigen Treffen im Rösslerschen Haus an der Fleischbrücke dazu, die Malerakademie materiell und durch Stiftungen von Preisen zu unterstützen.<sup>4</sup>

Doch die verfügbaren Mittel wurden knapp, denn die Mitgliederzahl stieg bis zum Ende des Jahrhunderts auf nicht viel mehr als 20. Erst im Jahr 1829 konnte die Kunstsozietät 52 ordentliche und 30 Ehrenmitglieder nachweisen. Unter den letzteren fanden sich Namen, die keinen Zweifel daran ließen, das der Verein nicht nur regional großes Ansehen besaß: Peter von Cornelius, Johann Heinrich Dannecker und Christian Daniel Rauch. Das jedoch wohl bekannteste Mitglied des Kunstvereins Nürnberg war Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832). Dessen längster Aufenthalt in Nürnberg dauerte über eine Woche, vom 6. bis 15. November 1797. Goethe war auf dem Heimweg von seiner dritten Schweiz-Reise nach Weimar, und Friedrich Frauenholz – mit dem sich Goethe ebenfalls angefreundet hatte – betrachtete es als Ehrenpflicht, den bedeutenden Dichter in den Künstler-Club einzuladen, dem Goethe dann schließlich als ordentliches Mitglied beitrug. In den folgenden Jahren blieb Goethe mit Nürnberg und seinen Künsten verbunden: So unterhielt er Kontakt mit dem Landschafts- und Figurenmaler Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882), der Illustrationen zu Goethes Balladen und Romanzen anfertigte. Diese neue Form der Illustration wirkte beispielhaft für Ludwig Richter und verschaffte Neureuther den Ruf eines vorbildlichen Künstlers, den er in den Dienst der Kunstsozietät stellte.

<sup>1</sup> Wilhelm Schwemmer, „Aus der Geschichte der Albrecht-Dürer-Gesellschaft“, in: *Albrecht-Dürer-Gesellschaft E.V.*, Nürnberg, 1942, S. 2.

<sup>2</sup> Stadtarchiv Nürnberg, Verein Nr. 132, Nr.1.

<sup>3</sup> Matthias Mende, *Im Namen Dürers. Druckgraphische Jahresblätter des Albrecht-Dürer-Vereins in Nürnberg 1833-1874*, Nürnberg, 1992, S. 11.

<sup>4</sup> Schwemmer, 1942, S. 2.

**kunstvereinnuernberg.de**

**T. +49 (0) 911 241 562**

**F. +49 (0) 911 241 563**

**Kressengartenstraße 2  
90402 Nürnberg**

Ein bedeutender Durchbruch für die Kunstsozietät war weiter das 25-jährige Jubiläum: Eine große Ausstellung Nürnberger Künstler, mit einem Festakt im Rathaus unter Teilnahme des Regierungspräsidenten führte zu einer nachhaltigen Wiederbelebung des ursprünglichen Gedankens. Im Jahre 1830 schloss sich der Kunstverein mit dem Albrecht Dürer Verein zusammen und trägt seither den Namen des wichtigsten Künstlers der Stadt in seinem Titel. Nach 1930 erlebte der Kunstverein eine Blütezeit. Als 1837 der bayerische König Ludwig I. die Schirmherrschaft übernahm, führte dies zu einem großen Mitgliederzufluss aus dem In- und Ausland. 1838/39 zählte der Verein in der Spitze 1599 Mitglieder, darunter 24 aus regierenden Häusern – dazu gehörten der Zar und die Zarin von Russland, der König von Preußen, die Könige von Württemberg, Sachsen und den Niederlanden, außerdem Berühmtheiten wie die Künstler Thorwaldsen, Klenze, Gärtner, Schadow und Dillis. In der Folge konnte der Verein mehrere Ab- und Wiederaufschwünge verzeichnen. Allerdings sank die Mitgliederzahl bis zum Jahr 1936 auf 412. Wie alle Kunstvereine in Deutschland unterlag auch der Hiesige in der Zeit des Nationalsozialismus der angespannten politischen Lage. An dem Wiederaufstieg des Vereins nach dem zweiten Weltkrieg hat die Familie Faber-Castell einen wesentlichen Anteil: In den 1960er und 1970er Jahren war es zunächst Roland Graf von Faber-Castell und seit 1980 dessen Sohn, Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, die mit großem Engagement und finanzieller Unterstützung diesen traditionellen Kunstverein fördern.

So stehen von der Gründung bis zum heutigen Tag die Präsentation, die Vermittlung und die Förderung der aktuellen Kunst im Mittelpunkt der Tätigkeit. In der vielseitigen Geschichte konnten zahlreiche wichtige Ausstellungen gezeigt werden, darunter nicht selten mit Künstlern, die später Berühmtheit erlangten. So führten Kontakte zu dem Akademierektor Max Liebermann in Berlin dazu, dass Künstler wie Adolph Menzel, Carl Spitzweg oder Arnold Böcklin früh in Nürnberg mit druckgrafischen Werken präsentiert wurden. In den 1920er Jahren hatten zudem Oskar Schlemmer oder Wassily Kandinsky Ausstellungen in der Albrecht Dürer Gesellschaft. Zu erwähnen sind die viel beachtete Ausstellung von Pablo Picasso in Reaktion auf Lucas Cranach, die 1973 noch zu Lebzeiten Picassos konzipiert wurde, sowie folgende andere Werkschauen:

- 1966 Paul Klee – *Zeichnungen und Aquarelle*
- 1971 Zum 500. Geburtstag Albrecht Dürers wurden mehrere große Ausstellungen durch die ADG organisiert, die insgesamt 42.000 Besucher anzogen.
- 1975 *Shunga – Meisterwerke der erotischen Kunst Japans*
- 1986 *Der Traum vom Raum – gemalte Architektur aus 7 Jahrhunderten* (in der Kunsthalle Nürnberg und in der Norishalle; über 30.000 Besucher)
- 1991 Blalla Hallmann – *Arbeiten 1958-1990*
- 1992 Lyonel Feininger – *Städte und Küsten* (zum 200-jährigen Jubiläum der ADG; in der Kunsthalle)
- 1998 Jan Knap
- 1999 Max Ernst – *Grafik 1936-1976*

Im Laufe seiner Geschichte richtete der Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft immer wieder an verschiedenen Orten seine Ausstellungen aus. Dabei waren das Pilatushaus und ein Büro in der Burg die Anlaufstellen der Gesellschaft und sie gastierte mit ihren Ausstellungen unter anderem in der alten Norishalle, der heutigen Kunsthalle, der ehemaligen fränkischen Galerie, in den Räumen des 1871 gegründeten Germanischen Nationalmuseums sowie in der Füll (Sebalder Altstadt).

Seit 2003 ist der Kunstverein Nürnberg im Verwaltungsgebäude des ehemaligen Milchhofs ansässig, das vom Architekten Otto Ernst Schweizer (1890-1965) im Stil der „Neuen Sachlichkeit“ entworfen und 1929/1931 erbaut wurde. Die Anlage der einstigen Bayerischen Milchversorgung gilt bis heute als herausragendes Beispiel eines Industriebaus der frühen Moderne. Anfang 2008 wurden die Fabrikgebäude des Milchhofs abgerissen und als einziges Bauwerk ist das Verwaltungsgebäude am Wöhrder See bestehen geblieben, in dem der Kunstverein Nürnberg - Albrecht Dürer Gesellschaft in repräsentativen Räumen im Erdgeschoss seine Ausstellungen ausrichtet.

#### **Literatur**

Wilhelm Schwemmer, „Aus der Geschichte der Albrecht- Dürer- Gesellschaft“, in: *Albrecht-Dürer-Gesellschaft E.V.*, Nürnberg, 1942.

Matthias Mende, *Im Namen Dürers. Druckgraphische Jahresblätter des Albrecht-Dürer-Vereins in Nürnberg 1833-1874*, Nürnberg, 1992.

#### **Archivmaterial**

Archiv des Albrecht-Dürer-Vereins im Stadtarchiv Nürnberg

Repertorium E 6 (Vereinsarchive)

Verein Nr. 132 (Verzeichnet von Werner Schultheiß)